

Zweites Kapitel

51 In Lugano schlenderst du dem Strand entlang und blickst auf den See hinaus. Der Wegweiser nach Lugano Paradiso fasziniert dich, es sieht hier wirklich wie im Paradies aus: die geschwungene Bucht, Palmen, bunte Blumenbeete, Wasserspiele und überall Lauben und gemütliche Restaurants. Links und rechts wird die Bucht umrahmt von den beeindruckenden Silhouetten der Berge Monte San Salvatore und Monte Brè! Du schlenderst durch die Nobelstrasse Via Nassa und fährst dann mit der Standseilbahn zum Bahnhof hinauf, der hoch über der Stadt liegt. Hier wartest du, bis deine Geschichte weiterführt. ▶▶ 56

52 In Fusio angekommen, findest du schnell den Privatdetektiv. Ein grosses Schild an der Tür zeigt dir, dass hier Deutsch gesprochen wird. Der Zürcher Dialekt des Mannes überrascht dich. Er erklärt dir aber, dass viele Leute hier in der Umgebung Aussteiger aus der Deutschschweiz seien und künstlerischen Berufen nachgingen. «Nur so kann man hier in den Bergen leben. Einen richtigen Beruf findet man hier kaum. Deshalb wandern auch immer mehr Tessiner in die Städte!», erklärt er dir, bevor er deine Geschichte anhört und dir anbietet, dich nach Intragna zu begleiten. Dort solltet ihr den alten Mann in der Osteria unten am Fluss antreffen. «Ich habe ihm mitgeteilt, er solle dort auf mich warten!», klärt dich der Privatdetektiv auf.

Du fährst an den Ticino. ▶▶ 74

Du fährst an die Melezza. ▶▶ 64

53 Ihr landet auf 3402 m.ü.M auf dem Rheinwaldhorn in der Adula-Gruppe, dem höchsten Berg des Kantons Tessin.

Als du auf dem Gipfel die traumhafte Aussicht bewunderst, bemerkst du, dass aus der SAC-Hütte weit unter dir Rauch aufsteigt. In dir keimt wieder Hoffnung auf, den einsamen Berggänger Frischherz doch noch anzutreffen. So machst du dich auf zur «Capanna Adula UTOE», der berühmten Adula-Hütte. Tatsächlich sitzt dort auf der Terrasse vor der Hütte ein einzelner Mann am Tisch, der sich dir als der gesuchte Herr Frischherz vorstellt.

Du versuchst mit deinem ganzen Charme den schweigsamen Eigenbrötler zum Erzählen zu bewegen. Herr Frischherz startet in das auf dich wartende Charme-Duell mit 22 Punkten. Du kannst dir

zu deinen anfänglichen Charme-Punkten noch weitere 8 Punkte dazuzählen.

Du gewinnst das Duell. ▶▶ 92

Du verlierst das Duell. ▶▶ 86

- 54 In Amri-Piotta angekommen, findest du sofort die Eisbahn, denn jeder hier im Dorf kennt den Eishockey-Club. Du erfährst sogar, dass im Jahr 1999 der HC Ambri-Piotta so etwas wie Eishockey Europameister war. Doch die Kehrtunnels liegen alle weiter unten im Tal. Dorthin, nach Faido, fährst du auch zurück. ▶▶ 62
- 55 Wie vom Teufel gejagt rast du auf den Platz vor der Kirche La Collegiata zurück. Du hast Glück! Dort findest du im Abfallkübel dein achtlos weggeworfenes Marronisäcklein und unter den letzten nicht aufgegessenen Marronis klaubst du eine weisse Kugel zusammengeknülltes Papier hervor. Mit vor Spannung zittrigen Händen rollst du das Papier auseinander und liest: *Fahre jetzt nach Hause ins Valle Verzasca. Der Frischherz ist nicht gekommen. Folge mir, wenn du etwas wissen willst.*
- Du folgst dem Alten nach Minusio. ▶▶ 63
- Du folgst dem Alten nach Lumino. ▶▶ 67
- Du folgst dem Alten nach Lavertezzo ▶▶ 61
- 56 Nach fünf Stunden wartest du immer noch auf die Fortsetzung der Geschichte. Langsam steigt in dir ein düsterer Verdacht auf. Hast du dich wohl geirrt? Auf deine Frage hin erklärt dir eine Taxifahrerin: «Die Hauptstadt des Kantons Tessin? Ja, das ist doch Bellinzona!»
- Du hast dich tatsächlich geirrt und verträdelst am falschen Ort unnötig deine Zeit. Sofort packst du deine Sachen zusammen und fährst weiter nach Bellinzona. ▶▶ 65
- 57 In Sonogno schaust du dich um und triffst vor dem Dorfbackofen eine alte, ganz in Schwarz gekleidete Frau an. Mit ihr plauderst du eine kurze Zeit. Weil du auch von Giorgio aus deiner Lieblings-Geschichte «Die schwarzen Brüder» schwärmst, bekommst du von ihr ein Buch der ersten Auflage geschenkt. Es trägt sogar eine Unterschrift der Autorin Lisa Tetzner. Dieses Buch wird bestimmt dein Lieblingsstück in der Souvenirsammlung werden. ▶▶ 93
- 58 In Giornico angekommen besichtigst du zuerst voller Begeisterung die wunderschönen Steinkirchen. Aus Freude an deinem Interesse schenkt dir der Messmer einen Bastelbogen der schönsten Kirche

des Dorfes, San Nicolao, in deine Souvenirsammlung. Die Kirche stammt aus dem Jahre 1210 und ist damit sogar noch älter als der von dir untersuchte Bundesbrief. ▶▶ 69

59 In Faido bist du genau richtig. Hier führt ein Wegweiser auf die Strada alta, einen wunderschönen Höhenwanderweg durch die Leventina. Du steckst dir eine Routenbeschreibung dieser Wanderung zu deinen Souvenirs und begibst dich auf die Suche ins Dorf. ▶▶ 62

60 In Locarno schaust du dich etwas um und trinkst auf der Piazza Grande einen Espresso. Du denkst an das grosse Filmfestival, welches alljährlich hier stattfindet und daran, dass die Häuser, welche hier den Platz begrenzen, früher einmal am Seeufer standen, bevor das Delta der Maggia immer grössere Teile des Lagio Maggiore «verschluckte» und die Stadt weiter wachsen konnte. Anschliessend steigst du gemächlich zur Wallfahrtskirche Madonna del Sasso auf und begibst dich dann zum Bahnhof. Hier wartest du, bis deine Geschichte weiterführt. ▶▶ 56

61 Lavertezzo im Verzasca Tal. Hier gefällt es dir. Du erinnerst dich an das Buch «Die schwarzen Brüder», welches in diesem Tal seinen Anfang nahm. Die steilen Wiesen und Äcker an den Berghängen und die engen Gässchen zwischen den Steinhäusern erinnern dich an die Stimmung in diesem Kinderbuchklassiker.

Doch du bist nicht zum Träumen hier. Der Wirt der Osteria «Vittoria» erklärt dir den weiteren Weg. Der gesuchte Alte wohnt in einem Dorf weiter nördlich im Valle Verzasca. Du fährst weiter nach

Sonogno ▶▶ 57

Vogorno ▶▶ 68

62 Auf dem Dorfplatz triffst du dann den Gemeindepolizisten von Giornico an. Zum Glück spricht er etwas Deutsch und hört sich die ganze Geschichte an. Er habe sich sofort gedacht, dass es sich hierbei um eine gefährliche Geschichte handeln müsse. Deshalb habe er seinen Bruder zu einem Freund nach Fusio geschickt. Der sei Privatdetektiv und auf solche Geheimaufträge spezialisiert, erklärt der Polizist sichtlich erleichtert. Du fährst sofort weiter ins

Val Lavizzara ▶▶ 52

Val Onsernone ▶▶ 77

- 63 Minusio liegt bereits am Lago Maggiore. Das Verzascatal befindet sich weiter nördlich. Fahre durch Gordola und dem Lago Vogorno entlang nach Lavertezzo. ►► 61
- 64 Intragna liegt hoch über der Melezza am Eingang ins Centovalli. Ihr steigt hinunter an den Fluss. Doch die versteckte Osteria, die beinahe niemand kennt, hat geschlossen. Neben der Türe steckt ein Zettel in einer Ritze. Der Privatdetektiv liest ihn vor und übersetzt. «Ich suche mein Glück nun selber und fahre in eine Ortschaft, die gleich heisst wie das Tal und der Fluss.» «Komm, ich weiss wohin er unterwegs ist!», muntert dich dein Begleiter auf. Ihr reist weiter nach
- Vergeletto ►► 70
- Ticino ►► 75
- Maggia ►► 72
- 65 Du befindest dich tatsächlich in der Hauptstadt des Kantons Tessin. Der Stadt fehlt zwar der Reiz der Lage am See, doch die alten Mauern, Zinnen und Paläste der Altstadt verzaubern dich und die drei Burgen Castelgrande, Montebello und Sasso Corbaro versetzen dich in Jubellaune. Es ist so schön hier!
- Vor dem Bahnhofsgebäude plauderst du mit einem alten Marroniverkäufer. Du fragst ihn, was ein molto Ticinesi sei und ob es hier auf dem Platz so jemanden gäbe. Er schaut dich verwundert an und rät dir dann, vorsichtig zu sein und, dabei betont er die folgenden Worte ganz speziell, die Kugel der Weisheit nicht achtlos aufzuessen. Zum Abschied schenkt er dir ein Säcklein feiner, gebratener Marroni. Mahnend lächelt er dir zu: «Die sind aber zum sofortigen Verzehr bestimmt und gehören nicht in die Souvenirsammlung. Du bedankst dich und schlenderst ziellos durch die Altstadt. Vor der Renaissance-Kirche La Collegiata wirfst du das beinahe leer gegessene Marronisäcklein in einen Papierkorb, denn Abfall gehört nicht in deine Souvenirsammlung. Danach wanderst du zurück zum Bahnhofplatz in der Hoffnung, nun deinen molto Ticinesi anzutreffen» ►► 85
- 66 In Mendrisio läuft dir das Wasser im Mund zusammen ob dem Bild, dass sich dir hier bietet. Auf dem Dorfplatz brennen grosse Feuer und darüber thronen wuchtige Kessel. Rundherum stehen Köche mit weissen Schürzen und Mützen und rühren mit riesigen Holzkellen in den Kochkübeln. Das also ist der Risottoplausch.

Hungrig stellst du dich in die Warteschlange und staunst nicht schlecht, als du deine Portion gratis erhältst. Das ist doch wieder mal etwas für deine Souvenirsammlung! Du setzt dich an einen Tisch und lässt dir den feinen Risotto munden. ▶▶ 94

67 Lumino ist ein kleines Dörfchen am Eingang des Valle Mesocino. Du müsstest viel weiter westlich sein. Fahre dem Ticino entlang durch die Magadino-Ebene. Kurz vor dem Lago Maggiore biegst du nach Norden ab und erreichst über Gordola und entlang dem Lago di Vogorno dein Ziel in Lavertezzo. ▶▶ 61

68 In Vogorno kennt niemand den von dir beschriebenen Marroniverkäufer. Du hast dich geirrt und bist nach Süden gefahren, deshalb kehrst du um und begibst dich nach Sonogno. ▶▶ 93

69 In Giornico begibst du dich auf einen Dorfrundgang und besuchst die uralten Steinkirchen. Neben der Kirche San Nicolao triffst du einen Kunstmaler, der dieses Kunstwerk abzeichnet. Er begleitet dich zum Polizeiposten und erzählt unterwegs von der Schlacht bei Giornico. «Die Urner, unterstützt von den anderen Eidgenossen, wollten das Tessin bis Mailand unterwerfen. Bei Giornico wurden sie zurückgeworfen und erreichten ihr Ziel erst viele Jahre später!», beendet er die Erzählung genau vor dem leider verschlossenen Gebäude.

«Bin gleich zurück! Löse einen Fall zwischen den Kehrtunnels!», übersetzt dir der Mann das Schild an der Türe. Du schaust auf die Karte und fährst nach

Airolo ▶▶ 79

Faido ▶▶ 59

Ambri-Piotta ▶▶ 54

70 Vergeletto im Val di Vergeletto liegt an einem Bach, der aber nicht auch noch Vergeletto heisst. Du bist also falsch hier und reist weiter nach Maggia an der Maggia im Valle Maggia. ▶▶ 82

71 Ascona ist ein wunderschönes Städtchen am Lago Maggiore. Auf der Uferpromenade spazieren die Reichen und Schönen dieser Welt und geniessen den Capuccino in einem Strassencafé. Die Grenze ist hier aber noch weit weg und Schmuggler sind weit und breit keine anzutreffen. Reise also über den Monte Ceneri nach Süden bis nach Chiasso. ▶▶ 91

72 Endlich bist du im Maggiatal. Maggia, ein bezauerndes Dörfchen! Deine Schulkollegen haben dir schon so viel von wunderschönen Ferien in diesem romantischen Tal erzählt. Die Steinhäuser hier gefallen dir so gut, dass du von einer alten Hütte einen Gneis-Stein vom Dach nimmst und diesen als Souvenir einsteckst. Nach einem atemberaubenden Gang über die Hängebrücke von Someo und einem Abstecher zum Beinhaus in Coglio, stehst du mutig unter die «cascata di salto», den Wasserfall des Nebenflusses Salto, und nimmst eine eiskalte Dusche. Endlich machst du dich auf die Suche nach dem Marroniverkäufer. ▶▶ 82

73 Alleine begibst du dich nun in den Park Swiss Miniatur. Du bist sicher, dass du hier den Alten finden wirst und ihn nach seinen Dokumenten befragen kannst.

Bei deiner Suche kommst du an vielen Gebäuden vorbei, die du auf deiner Reise durch die Schweiz schon im Original gesehen hast. Doch hier als Modell faszinieren sie dich beinahe ebenso. Beinahe hättest du den alten Mann vergessen.

Wie durch grossen Zufall entdeckst du ihn plötzlich. Doch leider siehst du ihn durch den Maschendrahtzaun hindurch ausserhalb des Parkes einen Bus besteigen. Du erkennst nicht, wohin der Bus fährt, entdeckst jedoch hinten ein grosses Schild. «Fahrt zum Risotto-Plausch! Mehr als 10'000 Bewohner unseres Städtchens erwarten Sie!», steht da geschrieben. Für dich ist klar. Du musst sofort dorthin.

Du fährst nach Mendrisio. ▶▶ 66

Du fährst auf den Monte San Salvatore. ▶▶ 83

Du fährst auf den Monte Brè. ▶▶ 89

74 Du bist tatsächlich im Tessin und es gibt auch einen Fluss, den Ticino. Doch der liegt weiter unten im Tal. Intragna liegt an der Melezza, wohin du nun fährst. ▶▶ 64

75 Fluss und Tal Ticino gibt es und sind weitherum bekannt. Wer kennt schon nicht das Tessin? Doch die Ortschaft Ticino suchst du vergeblich. Du reist weiter nach Maggia an der Maggia im Valle Maggia. ▶▶ 82

76 Campione liegt nicht am Damm, dafür aber an der Grenze, allerdings auf der anderen Seite. Campione d'Italia gehört nämlich zu Italien, obwohl es rundherum von der Schweiz eingeschlossen ist. Hier herrschen italienische Gesetze und deshalb befindet sich auch ein grosses Spielcasino hier. Der Privatdetektiv hat plötzlich

mehr Lust am Geldspiel als an der Sucherei. Du reist deshalb alleine weiter nach Melide an den Damm über den Lago di Lugano. ▶▶ 73

77 Das Val Onsernone ist zwar nur sehr klein, aber bei vielen Tessin-Touristen beliebt wegen seiner sonnigen Siedlungen. Bis ins 20. Jahrhundert blieb das Tal von Auswanderung verschont, weil die Menschen hier von Heimarbeit leben konnten. Sie stellten kunstvolle Stroh Hüte her. Du jedoch möchtest nach Norden. Am Ende des Valle Maggia erreichst du das Val Lavizzara und auch Fusio. ▶▶ 52

78 Giubiasco liegt in der Magadinoebene. Hier rasen die Autos auf der Autobahn und die Züge nach Mailand nur vorbei. Interessant ist der deutsche Name von Giubiasco: Siebenäsch. Doch den verwendet heute niemand mehr. Auch die Grenze ist hier weit entfernt. Reise also nach Süden nach Chiasso. ▶▶ 91

79 In Airolo findest du keine Kehrtunnels, sondern die grossen Portale der Gotthardtunnels für die Eisenbahn und die Autobahn. Ein eisenbahnverrückter Junge klärt dich aber auf, dass die Eisenbahn in der Leventina gleich zweimal Kehrtunnels durchfährt, und zwar vor und nach Faido. Du fährst also weiter nach Faido. ▶▶ 62

80 Urplötzlich schaut dich Frischherz mit ganz verwandeltem, hoffnungsvollem Blick an: «Aber du, du bist zum Held geboren. Das sehe ich dir an. Du musst die Suche für mich weiterführen und das verschwundene Siegel herbeischaffen. Dich kennt niemand!»

Und dann steckt er dir unverhofft einen Zettel in die Hand. «Da! Lies diesen Brief. Den habe ich per Post erhalten.» Verwundert liest du die kurze Botschaft: *Ich kann Ihnen helfen, denn ich weiss etwas Wichtiges über ihre Mission. Kommen Sie in die Hauptstadt des Tessins. Sie finden mich auf dem Bahnhofplatz. Ich bin leicht zu erkennen, molto Ticinesi!*

Kurz entschlossen verabschiedest du dich und steigst zu deiner Pilotin in den Helikopter. Klar versuchst du auf eigene Faust das verschwundene Siegel zu finden. Das wolltest du ja schon immer. Aber nun hast du wenigstens eine Spur.

Du fliegst nach Bellinzona. ▶▶ 90

Du fliegst nach Lugano. ▶▶ 51

Du fliegst nach Locarno. ▶▶ 60

81 In Riva San Vitale befindet sich eine der schönsten und bemerkenswertesten Kirchen der Schweiz. Der Rundbau ist

weitherum zu sehen. Doch in Riva San Vitale befindet sich kein Damm.

Hier verleidet dem Privatdetektiv die Sucherei und er fährt direkt nach Hause. Du reist alleine weiter und begibst dich nach Norden. So gelangst du nach Melide. ►► 73

- 82 Zuerst verzweifelt ihr beinahe. Niemand weiss etwas. Endlich trifft ihr auf eine Postbotin, die sich mit ihrem Velotöffli auf dem Heimweg befindet. Sie erzählt euch: «Ich habe nach der Arbeit in der Osteria einen Pocolino Merlot getrunken. Dabei hat ein alter Mann genau eure Geschichte auch erzählt. Ich habe ihm geraten, verschwundene Siegel und Schmuckstücke werden häufig nach Italien geschmuggelt. Am besten fahre er an die italienische Grenze. Der Alte machte sich sofort auf den Weg.» Ihr reist ebenfalls nach

Chiasso ►► 91

Giubiasco ►► 78

Ascona ►► 71

- 83 Auf dem Monte San Salvatore weiss niemand etwas von einem Risotto-Plausch. Stattdessen bewunderst du die wunderbare Aussicht auf Lugano und den See. Dann steigst du noch auf den Turm der kleinen Kapelle. Zuerst führt die Treppe aus dem Gebäude hinaus und an der Aussenwand entlang in die Höhe. Zwischen den Stufen hindurch siehst du in die Tiefe. 632 Meter unter dir liegt der Lago di Lugano und das Ufer. Du bekommst weiche Knie und denkst: «Das ist ja so, wie wenn man an der Aussenwand einen Wolkenkratzer hochsteigt!»

Langsam bekommst du Hunger und machst dich auf nach Mendrisio. ►► 100

- 84 Du bist falsch gefahren. Balerna liegt an der Strasse nach Como. Da du schon mal hier bist, schaust du dich im Mendrisiotto, der südlichsten Spitze der Schweiz um und lässt dich begeistern. Du beschliesst, hierhin einmal in die Bike- und Wanderferien zu reisen. Doch zuerst geht's zurück und ein erneuter Versuch wartet auf dich. ►► 94

- 85 Du setzt dich auf die Terasse des Albergo Leon d'Or und geniesst den perfekten Überblick über den Bahnhofplatz. Doch einen Geheimagenten kannst du nirgends entdecken.

Da schnappst du zufällig vom Nebentisch ein Gespräch auf. Ein Deutschweizer Arzt, der hier im Tessin seinen Ruhestand genießt, erzählt in breitem Bernddeutsch, dass ein guter Freund von ihm gestern hier bedroht wurde. Ein Amerikaner oder Kanadier, das wusste er nicht mehr so genau, wollte von ihm irgendwelche Dokumente erpressen. «Er war völlig ratlos, woher dieser Typ von deren Existenz wusste. Auch ein Siegel wollten sie von ihm. Doch so eines hat er gar nicht. Und nun hat er riesige Angst, dass der Typ wieder kommt und die Drohungen in Taten umsetzt», fügt der Berner wichtig an. «Weshalb haut er denn nicht einfach ab?», wundert sich nun der zweite Mann.

Das interessiert dich. Und da der Arzt nun beinahe flüstert, musst du deine Ohren ganz gewaltig spitzen, um alles mithören zu können. «Er wartet hier schon seit Tagen auf einen Archivar aus Schwyz, dem er diese Dokumente übergeben will. Aber der lässt sich hier wohl nicht mehr blicken. Die Sache ist ihm wohl zu heiss geworden. Und nun, da mein Freund von den Siegeljägern entdeckt ist, genügt ihm seine Verkleidung als Marroniverkäufer nicht mehr. Warten, sein Leben riskieren und der andere kommt dann doch nicht. Nein, das wäre auch nicht mein Ding.»

Wau, da hast du ja spannende Informationen aufgeschnappt. Der Marroniverkäufer ist also dein Mann. Du stürmst auf den Platz hinaus und rennst zum Verkaufsstand hinüber. Doch der Platz ist leer. ▶▶ 55

86 «Man muss nicht sprechen um sich zu verstehen!», erklärt dir Herr Frischherz und starrt wieder auf das Glas in seiner Hand. Doch so schnell gibst du dich nicht geschlagen. Schliesslich hast du noch ganz andere Fähigkeiten.

Du vertraust auf deine Kraft. ▶▶ 95

Du vertraust auf deine Intelligenz. ▶▶ 98

87 «Weisst du», beginnt Herr Frischherz mit einem tiefen Seufzer seine Erzählung. «Einer meiner Vorväter war selber schon Archivar in Schwyz, ein ganz berühmter sogar, Franz Antoni Frischhertz, in den Jahren um 1730 herum war er sogar Landschreiber des Standes Schwyz. Letzthin habe ich im Familienarchiv seine Tagebücher gefunden und durchstöbert. Darin hat mein Urahne alle seine Arbeiten aufgelistet und kommentiert. Im Jahre 1724 erwähnte er, dass er den "Brief derer von nid dem Wald" im Archivregister aufgenommen und damit offiziell gemacht habe. Dazu schrieb er: "Darüber können nun die Leute ob dem Wald

lachen so lange sie wollen, nun ist der Bund der Nidwaldner mit Uri und Schwyz von 1291 offiziell".»

Du starrst Herrn Frischherz so voller Unverständnis an, dass er dir eine Erklärung zu seinen Ausführungen nachliefert. «Weisst du, die von nid dem Wald sind die Nidwaldner und die Leute ob dem Wald die Obwaldner. Der Satz "Die können so lange lachen wie sie wollen" verweist auf einen Streit zwischen diesen beiden Halbkantonen von 1616 hin. Die Nidwaldner präsentierten einen Brief, wonach sie und nicht die Obwaldner beim Rütlichwur dabei waren. Doch eben: Die Obwaldner lachten nur über diesen Brief und stützten sich weiterhin auf ihr Weisses Buch von Sarnen, in welchem geschrieben steht, dass die Obwaldner beim Rütlichwur dabei waren. Das war damals wichtig, denn der Halbkanton, der beim Rütlichwur mit dabei war, hatte viel mehr Rechte als der andere. Es ging also darum zu beweisen, wer in Unterwalden den Vorrang hatte: Nidwalden oder Obwalden.»

Dir wird nun einiges klar: Der Bundesbrief hatte 1291 keine Bedeutung. Es zählte nur das Wort und der Handschlag. Ein schriftliches Dokument war unnötig und in der damaligen Zeit auch unüblich. Wer weiss, ob die Herren auf dem Rütli, im Schein ihrer Fackeln, überhaupt Pergament und Tinte mit dabei hatten? ►► 99

88 Endlich! In Stabio triffst du nach deiner langen Sucherei den alten Marroniverkäufer aus Bellinzona. Er sitzt auf der Treppe eines Fabrikgebäudes. Als er dich erblickt, springt er auf und packt dich am Kragen. «Wo steckst du so lange?», faucht er dich an. «Mein Verwirrspiel sollte meine Erpresser fernhalten, nicht dich!» Unwirsch zieht er dich ins Innere des Gebäudes und schleppt dich hinter sich her in einen Verkaufsraum mit langen, hölzernen Tischen. «Hier in Stabio produziert Rapelli die feinen und bekannten Salami und Tessiner Wurstspezialitäten. Die kennst du bestimmt!», lacht er dir zu. «Bravo Papà!», schmunzelt er und greift nach einem riesigen Stück Mortadella. ►► 107

89 Auf dem Monte Brè weiss niemand etwas von einem Risotto-Plausch. Stattdessen bewunderst du die wunderbare Aussicht auf Lugano und den See. Obwohl dieser Berg nicht einmal 1000 Meter hoch ist, befindest du dich weit über dem Tal. Das kommt daher, da Lugano selber nur 280 Meter über Meer liegt.

Langsam bekommst du Hunger und machst dich auf nach Mendrisio. ►► 100

- 90 Du befindest dich in der Hauptstadt des Tessins. Auf dem Bahnhofplatz fällt dir ein buntes Plakat auf, welches auf die Fasnacht hinweist. Rabadan heisst dieses Fest hier. Da die Fasnacht bereits angelaufen ist, nimmst du das Plakat ab und steckst es zu deinen Souvenirs. ▶▶ 65
- 91 Chiasso ist der grösste Zoll der Südschweiz und grenzt direkt an Como in Italien. Hier ist soviel los, dass da bestimmt kein Schmuggler anzutreffen ist. Ihr verfolgt die Spur des Marroniverkäufers weiter und reist an den Damm über den Luganersee. Wohin fährt ihr?
Nach Riva San Vitale? ▶▶ 81
Nach Campione? ▶▶ 76
Nach Melide? ▶▶ 97
- 92 «Bingo für dich!», lächelt dir Herr Frischherz zu. «Ich erzähl dir jetzt etwas Unglaubliches. Hör also gut zu!» ▶▶ 87
- 93 In Sonogno fragst du eine alte Frau nach dem Weg zum Haus des Marroniverkäufers. Sie weist dich die enge Gasse hinunter. Leider triffst du ihn dort nicht mehr an. Seine Frau erklärt, dass er Hilfe bei seinem Bruder holen wollte. Der sei Gemeindepolizist in Giornico und kenne sich mit solch gefährlichen Drohungen aus. Da die alte Frau sehr wenig Deutsch versteht, plauderst du nicht länger und fährst weiter ins
Valle Leventina. ▶▶ 58
Valle di Blenio. ▶▶ 105
- 94 Dann beginnst du ein Gespräch mit deinem Tischnachbarn. Aus den wirren Brocken Italienisch hörst du schliesslich doch raus, dass der gesuchte Alte zufällig genau vor dir an diesem Platz seinen Risotto gegessen hat. Du erfährst auch etwas von Schmugglern und der Strasse nach Varese. Diese Auskunft genügt dir. Du machst dich sofort auf nach
Capolago ▶▶ 102
Balerna ▶▶ 84
Stabio ▶▶ 88
- 95 «Na warte, du Früchtchen», schreist du überraschend auf und stürzt dich auf Herrn Frischherz. Dieser ist über deinen Angriff völlig überrascht und kämpft nur mit halber Kraft. Das nun folgende Kraft-Duell beginnt er dennoch mit 18 Punkten, denn du

kämpfst als Kind gegen einen Erwachsenen, was dir wenig Aussicht auf Erfolg beschert. Du startest alleine mit deinen anfänglichen Kraft-Punkten.

Du verlierst den Kampf. ▶▶ 103

Du gewinnst den Kampf. ▶▶ 104

- 96 «Aber», fügst du gleich an, «mit moderner Computeranalyse wurde der Brief doch auf das Alter von 650 bis 750 Jahre bestimmt. Er kann also gut aus der Zeit um 1291 stammen!» Herr Frischherz lacht auf: «Ja, das Pergament ist schon so alt.» Geheimnisvoll fügt er eine Frage, beinahe schon eine Drohung an: «Aber die Tinte darauf? Wie alt ist die Tinte?»

Nach einer längeren Pause erzählt Herr Frischherz dann weiter: «Natürlich habe ich keine schlüssigen Beweise für die Aussagen meines Urahnen. Das Tagebuch könnte ja auch gefälscht sein. Ich bin mir deshalb ganz sicher, dass das fehlende Siegel der endgültige Beweis für eine Fälschung des Bundesbriefes ist. Deshalb will ich dieses Siegel unbedingt finden!» Mit finsterem Blick flüstert er dann angstvoll: «Und deshalb wollen die andern mich wohl mit allen Mitteln am Auffinden hindern. Todesdrohungen, ein Anschlag auf mein Auto, ein gesprengter Briefkasten: Das ist mir zu viel. Nein, ich bin nicht zum Held geboren.» ▶▶ 80

- 97 Direkt neben dem Damm über den Lago di Lugano entdeckt ihr den alten Mann aus Sonogno. Als ihr beiden auf ihn losstürmt, verschwindet er in der Menschenmenge, die sich durch den Eingang ins Swiss Miniatur zwängt.

Das entmutigt deinen Begleiter so sehr, dass er dich verlässt, dir als Trösterli eine Übersichtskarte zum Swiss Miniatur kauft und sie in deine Souvenirsammlung legt. «Da, nimm das und such mal schön!», sagt er und ist schon verschwunden. ▶▶ 73

- 98 «So einfach kann man sich jedoch nicht aus der Affäre ziehen», erklärst du mutig und verwickelst dein Gegenüber in ein hoch intelligentes Rededuell, welches Herr Frischherz mit 19 Punkten startet. Du kannst zu deinen Intelligenzpunkten noch 8 weitere Punkte addieren.

Du gewinnst dieses Duell. ▶▶ 108

Du verlierst auch dieses Duell. ▶▶ 101

- 99 «Einige Jahre später», fährt Herr Frischherz mit seiner Erzählung weiter, «verfasste mein Vorfahre einen Eintrag, der mich dann

vollkommen stutzig machte. Er schrieb: "Hab heute den Nidwaldner Wisch von 1291 neu gemacht. Ich habe ihn in Latein übersetzt und mit dreierlei Siegeln versehen. Nun sieht er aus wie echt und uralt. Jetzt können die von ob dem Wald nicht mehr an seiner Echtheit zweifeln."

Ein langes Schweigen und Frischherz's durchdringender Blick tief in deine Augen lassen dich erschauern. Dann haucht dir der Mann geheimnisvoll zu: «Weisst du, was das zu bedeuten hat?» Dich fröstelt beim Gedanken an die Folgen deiner Erkenntnis: «Der Bundesbrief von 1291 ist erst um 1740 geschrieben worden!», stammelst du. ▶▶ 96

- 100 In Mendrisio läuft dir das Wasser im Mund zusammen ob dem Bild, dass sich dir hier bietet. Auf dem Dorfplatz brennen grosse Feuer und darüber thronen wuchtige Kessel. Rundherum stehen Köche mit weissen Schürzen und Mützen und rühren mit riesigen Holzkellen in den Kochkübeln. Das also ist der Risotto-Plausch.

Hungrig stellst du dich in die Warteschlange und wartest geduldig auf deine Portion Risotto. Doch leider ist der Kessel gerade leer gegessen, als du an die Reihe kommst. Du setzt dich an einen Tisch und wartest ohne Risotto, bis die neuen Portionen lind sind. ▶▶ 94

- 101 Mit einem verächtlichen «Phh!» lässt dich Frischherz abblitzen und wendet sich von dir ab.

Du gibst dich geschlagen. ▶▶ 110

Du gibst nicht auf und vertraust auf deine Kraft. ▶▶ 95

- 102 Du bist falsch gefahren. Capolago liegt am Weg nach Lugano, genau am Südufer des Lago di Lugano. Von hier aus führt auch die Bergbahn auf den Monte Generoso, den berühmten Aussichtsberg des Tessins. Du fährst zurück und versuchst es nochmals. ▶▶ 94

- 103 «Mach das gefälligst nie wieder!», droht dir Herr Frischherz, wischt sich seine Jacke ab und setzt sich wieder auf seinen Stuhl.

Du gibst dich geschlagen. ▶▶ 110

Du gibst nicht auf und vertraust auf dein Köpfchen. ▶▶ 98

- 104 «Bitte nicht mehr schlagen!», wimmert Herr Frischherz und kriecht ganz zaghaft unter dem Tisch hervor. «Ich erzähl dir ja alles. Aber es ist eine ganz unglaubliche Geschichte. Versprich mir, dass du mir alles glaubst und ganz genau zuhörst. ▶▶ 87

105 Im Valle di Blenio findest du die Dörfer Acquarossa, Serravalle, Blenio und Olivone. Giornico jedoch liegt im benachbarten Valle Leventina. Da du schon einmal hier bist, besuchst du die weltberühmten Grottenburgen, Heidenhäuser oder Casa dei pagani genannt. Das sind in Felshöhlen gebaute Fluchtburgen aus dem 3.-15. Jahrhundert. Danach reist du weiter in die Leventina.

» 69

106 Hier befindet sich zwar ein Flughafen, aber du bist nicht mehr im Tessin, sondern in Italien. Reise zurück in die Schweiz. » 109

107 Du möchtest natürlich wissen, weshalb er dir einen Zettel in die Marronis schob und nicht einfach direkt mit dir sprach. Der alte Mann beugt sich so nah zu dir hin, dass du seinen Atem spüren und leider auch riechen kannst. «Verstehst du nichts von Geheimdiensten? Ich werde verfolgt und möchte dich nicht auch noch in Lebensgefahr bringen!», haucht er dir zu. «Ich habe nämlich ein wichtiges Dokument für dich.» Und dann schiebt er dir ein Bündel Fotokopien zu. «Da lies!», befiehlt er dir, beginnt dann aber unaufgefordert selber mit einer Zusammenfassung.

«1616 entbrannte ein Streit zwischen Nidwalden und Obwalden um den Führungsanspruch in Unterwalden. Obwalden hatte überall doppelte Rechte, weil gemäss der Erzählung im Weissen Buch von Sarnen mit Arnold von Melchtal ein Obwaldner am Rütlichwur beteiligt war. Nidwalden bestritt das und legte als Beweis ein Dokument vor, welches niemand zuvor weder gesehen noch etwas davon gehört hatte. Das Pergament hielt, in Deutscher Sprache geschrieben, fest, was anfangs August 1291 auf dem Rütli beschlossen wurde. Unterzeichnet war der Bundesbrief von Uri, Schwyz und Nidwalden! Damit wären die Obwaldner also aus der Gründungsgeschichte der Eidgenossen draussen gewesen.» «Wie reagierten da die Obwaldner?», fragst du erstaunt. «Sie schickten eine Abschrift des Weissen Buches von Sarnen als Beweis ihrer Ansprüche zurück und machten sich über die Nidwaldner lustig: «Da moussten wir lachen» oder «das ist lachens wärdt» liest er dir aus den Kopien vor. «Das Schiedsgericht gab dann den Nidwaldnern und den Obwaldnern zu gleichen Teilen Recht, es änderte sich auf alle Fälle nichts und Obwalden behielt seine Vormachtstellung. Der Nidwaldner Bundesbrief verschwand schnell in den Archiven und schon bald auch aus den Erinnerungen der Menschen.

Der Bund von 1291 hatte damals keinerlei Bedeutung mehr. In keinem Text, keinem Archiv, keiner Erzählung in den folgenden 150 Jahren wurde das Dokument erwähnt. Das änderte erst, als zu

Ende des 18. Jahrhunderts überall in Europa die Idee von Nationalstaaten entstanden. Die Deutschen wollten alle ein geeintes Deutschland, die Franzosen ein freies Frankreich, Italien ein einziges Land Italien. Da brauchte man in der Schweiz dringend einen Beweis der Andersartigkeit. Weshalb sollten hier einige Deutsche, Franzosen und Italiener zusammen ein eigenes Staatsbündnis bilden? Weshalb sollte man die Eidgenossenschaft nicht einfach auf Italien, Frankreich und Deutschland aufteilen? So bekam der Bund von 1291 plötzlich eine wichtige Bedeutung. Genau da tauchte 1760 ein in Latein geschriebener Bundesbrief auf und die Eidgenossen konnten wissenschaftlich beweisen, dass ihr Bündnis uralt und damit unverwüchtlich, unzerstörbar und nicht anzutasten war. Es dauerte aber noch bis 1891, als erstmalig eine Bundesfeier abgehalten wurde», schliesst der Mann seinen Bericht ab.

Du findest diese Geschichte fantastisch und bemerkst: «Das deckt sich perfekt mit den Erkenntnissen von Herrn Frischherz. Kann das als Beweis für eine Fälschung herhalten?», fragst du hoffnungsvoll. Doch dein Gegenüber lacht nur: «Wohl kaum! Da brauchst du schon mehr Beweise. Aber die kann ich dir nicht liefern.»

Dann zeigt er sich überraschend doch noch hilfsbereit. Er scheint offenbar eine Spur zu kennen. «Vielleicht weiss der Camenzind mehr», brummt er vor sich hin und meint dann zu dir: «Gib mir deine Handynummer. Wenn ich weiss, wo du Gilg Camenzind treffen kannst, übermittle ich dir seine Koordinaten. Bis dahin kann's aber noch etwas dauern. Hast du noch etwas anderes vor?»

«Wir könnten wieder einmal mit dem Heli auf den schönsten Alpengipfeln rumturnen», meldet sich deine Chauffeuse aus dem Hintergrund zu Wort. «Ich habe beim nächstgelegenen Flugplatz hier im Tessin meinen Heli stehen.» Dir gefällt diese Idee und ...

... du lässt dich nach Venegono fahren. ▶▶ 106

... du lässt dich nach Lugano Agno fahren. ▶▶ 109

- 108 «Du meinst also, wer schweigt, verpasst dadurch auch die Möglichkeit, zu den Antworten zu gelangen, welche gerade sein Schweigen ausgelöst haben? Interessant! Da ist es wohl klüger, wenn ich dir mein Herz ausschütte, es ist ja noch ganz frisch», lacht Herr Frischherz lauthals über sein Wortspiel mit seinem ungewöhnlichen Namen. ▶▶ 87

- 109 Auf dem Flugplatz von Lugano Agno stehen viele Privatjets, einige kleinere Düsenjets und euer Helikopter. Hier startet ihr zu der nächsten Berg-Gipfeltour. ►► 122
- 110 Da dieser stumme Fisch von einem Archivar und Berggänger nichts erzählen will, beschliesst du, einfach hier bei ihm sitzen zu bleiben. «Irgendwann werde ich schon etwas erfahren», denkst du dir. Doch dabei hast du dich getäuscht. Nach einigen ziemlich langweiligen Wochen in der Bergwelt bricht Herr Frischherz endlich sein Schweigen: «So, jetzt ist der Siegelschnüffler sicher weg und das Geheimnis kann ruhen.» Mit diesen Worten macht er sich an den Abstieg.
- Dir dämmert, dass damit auch für dich das Abenteuer beendet ist.